

Direktinvestitionen der übrigen Welt in der EU: die Hauptakteure und die Rolle der Offshore-Zentren (1992-2000)

Paolo Passerini

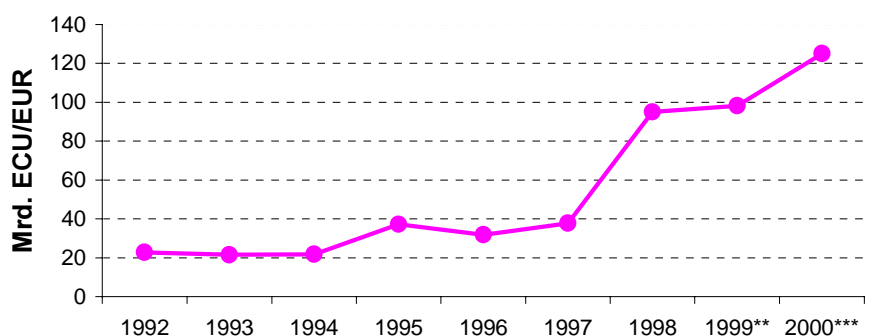
Statistiken über Direktinvestitionen (DI) informieren über einen der wichtigsten Aspekte der Globalisierung. Anders als mit dem traditionellen grenzüberschreitenden Waren- und Dienstleistungsverkehr wird mit DI (s. Definition auf der letzten Seite) das eher strategische Ziel eines längerfristigen Engagements in einem bestimmten Markt verfolgt. Eurostat verwaltet eine DI-Datenbank, die für die Europäische Union, ihre Mitgliedstaaten und ihre wichtigsten DI-Partner harmonisierte und somit vergleichbare Daten enthält, und zwar sowohl über die DI-Bestände als auch über die Zu- und Abflüsse von DI-Kapital und die Erträge aus DI-Forderungen.

Diese Ausgabe gibt einen kurzen Überblick über die Direktinvestitionen in der EU im Zeitraum 1992-2000. Sie zeigt, dass die OECD-Länder, vor allem die USA, in dieser Zeit die Hauptinvestoren waren und dass die sogenannten Offshore-Finanzzentren ebenfalls eine wichtige Rolle spielen. Außerdem wird deutlich, dass der Umfang der Intra-EU-DI (d. h. der Direktinvestitionen der EU-Mitgliedstaaten innerhalb der EU) vor dem Hintergrund einer raschen Zunahme der DI-Transaktionen 1999 und 2000 ebenfalls sehr stark gestiegen ist.

2000 beliefen sich die DI der übrigen Welt in der EU auf 125 Mrd. EUR oder 1,5 % des BIP der EU

2000 dürfte die übrige Welt in der EU 125 Mrd. EUR, d. h. 27 % mehr als 1999, investiert haben (Gesamt-DI-Zuflüsse ohne reinvestierte Gewinne). Damit waren die DI der übrigen Welt in der EU (Extra-EU-DI oder DI von Drittländern) fünfmal höher als 1992, d. h. am Anfang des betrachteten Zeitraums (23 Mrd. ECU). Wenn man von 1996 absieht, haben sie sich seit 1993 kontinuierlich erhöht. Ihre sprunghafte Zunahme 1998 (+151 %) entsprach nicht dem Trend der Vorjahre. 2000 überschritten die DI-Zuflüsse in die EU zum ersten Mal die Marke von 100 Mrd. EUR und entsprachen damit 1,5 % des BIP.

Abb. 1: DI-Zuflüsse aus Drittländern*, 1992-2000



* Ohne reinvestierte Gewinne

** Überarbeitete Daten

*** Vorläufige Ergebnisse

Quelle: Eurostat

Statistik

kurz gefasst

WIRTSCHAFT UND
FINANZEN

THEMA 2 – 37/2001

ZAHLUNGSBILANZ

Inhalt

2000 beliefen sich die DI der übrigen Welt in der EU auf 125 Mrd. EUR oder 1,5 % des BIP der EU..... 1

Die Intra-EU-DI-Ströme beliefen sich jedoch auf 476 Mrd. EUR, d. h. 6 % des BIP..... 3

Die USA investieren in der EU weiterhin am meisten 4

Die Zusammensetzung der DI-Zuflüsse in die EU hat sich 1999 deutlich verändert... 4

2000 gingen 72 % der DI-Zuflüsse aus der übrigen Welt in vier EU-Mitgliedstaaten... 5

Unternehmen aus Offshore-Zentren² investierten in der EU 1999 DI-Kapital in Höhe von 10 Mrd. ECU..... 5

Im Gegensatz zu den DI-Strömen bestehen die DI-Verbindlichkeiten der EU gegenüber Offshore-Zentren hauptsächlich aus konzerninternen Krediten 6

Das 1999 aus Offshore-Zentren in die EU fließende DI-Kapital ging zu 75 % nach Belgien/Luxemburg 7



Manuskript abgeschlossen: 05.09.2001

ISSN 1024-431X

Katalognummer: KS-NJ-01-037-DE-I

© Europäische Gemeinschaften, 2001

Die Zahlen für 2000 bestätigen, auch wenn sie nur vorläufig sind, dass das Vereinigte Königreich für ausländische Direktinvestoren weiterhin am attraktivsten ist, denn 29 % des insgesamt in die EU fließenden DI-Kapitals gingen in diesem Jahr in das Vereinigte Königreich. Auf Platz 2 lagen die Niederlande (18 %), dicht gefolgt von Belgien/Luxemburg (15 %).

Während sich Spanien, Irland, und bis zu einem gewissen Grad auch Schweden, offensichtlich als Länder behaupten konnten, die für ausländische Direktinvestoren von beträchtlichem Interesse sind, gingen in acht EU-Mitgliedstaaten, ihren eigenen Angaben zufolge, weniger als 5 % des von der übrigen Welt in der EU investierten DI-Kapitals. Den stärksten Rückgang verzeichnete Deutschland, in das 2000 DI-

Kapital aus Drittländern in Höhe von nur 2,5 Mrd. EUR floss, während es 1999 noch 13,7 Mrd. ECU gewesen waren.

Die USA waren aufgrund ihrer engen Beziehungen zum Vereinigten Königreich für die EU weiterhin der Hauptinvestor. Den ersten Angaben für 2000 zufolge investierten amerikanische Unternehmen fast 100 Mrd. EUR in der EU, was 78 % der gesamten DI-Zuflüsse aus der übrigen Welt entsprach. 43 % des in die EU fließenden amerikanischen DI-Kapitals gingen in das Vereinigte Königreich. Deutschland und bis zu einem gewissen Grad auch Portugal waren die einzigen EU-Mitgliedstaaten, aus denen amerikanisches DI-Kapital, wenn auch in geringem Umfang, abfloss (Deutschland: -1 Mrd. EUR, Portugal: -45 Mio. EUR).

Tabelle 1: DI-Zuflüsse aus Drittländern, ohne reinvestierte Gewinne

(Mio. EUR)

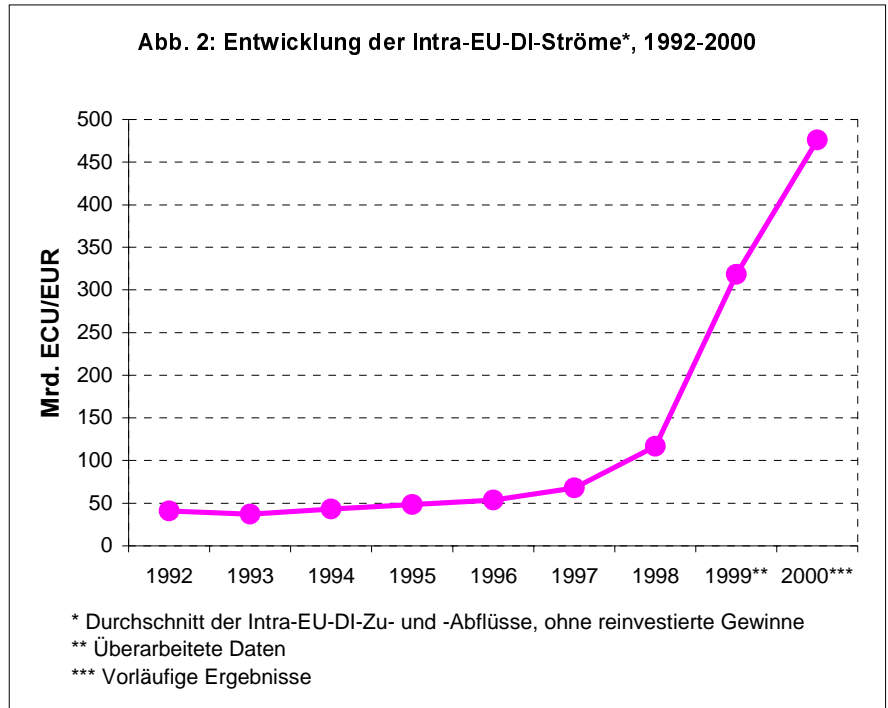
(Meldeland) / (Zuflüsse aus)	Drittländern		USA		Japan		Kanada	
	2000 ^a	1999	2000 ^a	1999	2000 ^a	1999	2000 ^a	1999
EU	125 053	98 198	97 836	74 600	101	-2 573	2 584	1 657
Belgien/Luxemburg	18 409	19 600	9 654	4 044	-149	27	160	111
Dänemark	2 522	390	2 630	2 313	13	27	-13	0
Deutschland	2 533	13 658	-990	9 407	786	661	261	12
Griechenland	:	:	:	:	:	:	:	:
Spanien	12 708	7 240	11 034	6 624	55	-63	-18	23
Frankreich	3 514	4 863	3 815	2 091	217	344	100	-26
Irland	11 613	7 222	:	:	:	:	:	:
Italien	4 181	2 208	2 233	1 103	83	234	294	14
Niederlande	22 466	12 209	14 935	10 154	4 328	126	155	134
Österreich	641	585	335	189	28	27	-12	92
Portugal	155	104	-45	116	2	8	195	19
Finnland	300	105	0	-547	0	-12	0	-6
Schweden	9 286	5 596	3 178	5 736	1 084	-145	31	681
Vereinigtes Königreich	36 671	24 415	41 929	27 881	-6 355	-3 618	1 190	481

^a Zwischen dem 1. und dem 30. Mai 2001 übermittelte vorläufige DI-Daten der Mitgliedstaaten für 2000

Die Intra-EU-DI-Ströme beliefen sich jedoch auf 476 Mrd. EUR, d. h. 6 % des BIP

Trotz ihrer anhaltenden Zunahme haben die DI-Zuflüsse aus der übrigen Welt einen deutlich geringeren Umfang als die Intra-EU-DI-Ströme. 2000 dürften sich die Intra-EU-Ströme im Durchschnitt (der Intra-EU-Zu- und der Intra-EU-Abflüsse) auf 476 Mrd. EUR belaufen haben. Damit entsprachen sie 6 % des BIP der EU und waren fast viermal so hoch wie die DI-Zuflüsse aus Drittländern.

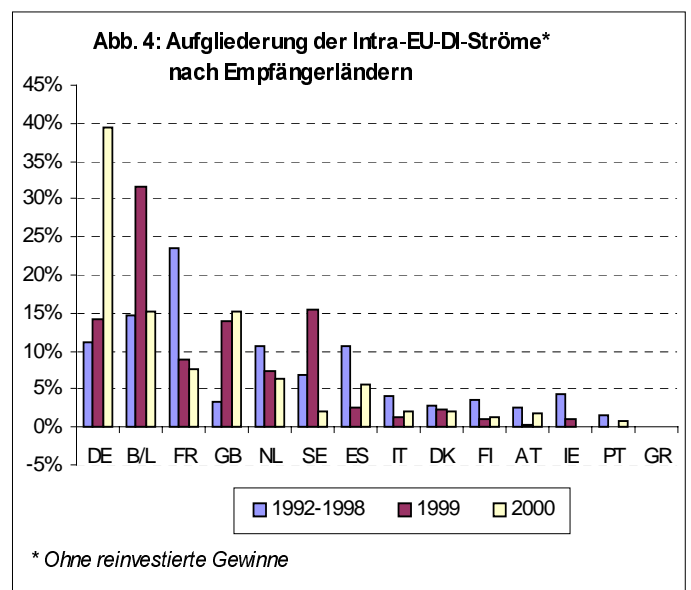
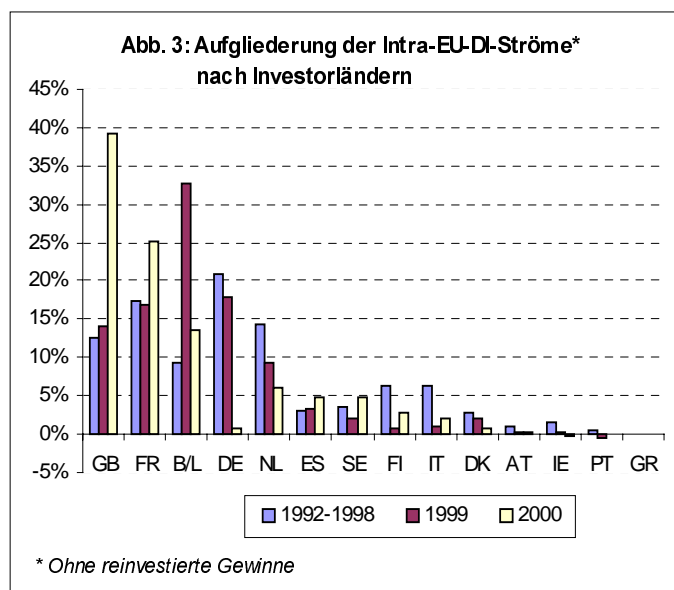
Während der Umfang der Intra-EU-DI bis 1996 relativ unverändert blieb (rund 45 Mrd. ECU), nahm er 1997 zum ersten Mal merklich zu (+27 %, s. Abbildung 2). 1998 verdoppelte er sich dann fast, und 1999 war sein Anstieg noch eindrucksvoller (+173 %, was fast eine Verdreifung bedeutete). 2000 weiteten sich die Intra-EU-DI-Ströme um 50 % aus, was gegenüber 1999 allerdings eine Verlangsamung implizierte.



Eine genauere Betrachtung der Intra-EU-DI-Ströme zeigt, dass 83 % der kumulierten Intra-EU-DI-Abflüsse der Jahre 1992-2000 aus dem Vereinigten Königreich, Frankreich, Belgien/Luxemburg, Deutschland und den Niederlanden stammten und dass in diese Ländergruppe 76 % der kumulierten Intra-EU-DI-Zuflüsse dieses Zeitraums gingen.

2000 kam - den vorläufigen Ergebnissen zufolge - der größte Teil (39 %) der Intra-EU-DI-Ströme aus dem Vereinigten Königreich, das in der EU 181 Mrd. EUR und außerhalb der EU 45 Mrd. EUR investierte.

Was die Empfänger von DI-Kapital betrifft, so hatte Deutschland an den DI-Zuflüssen aus anderen EU-Mitgliedstaaten einen Anteil von 39 %, der in deutlichem Gegensatz zu dem Beitrag Deutschlands zu den Intra-EU-Abflüssen (1 %) stand. Erwähnenswert ist auch, dass die Intra-EU-DI-Zuflüsse nach Deutschland 2000 fünfmal so hoch waren wie 1999.



Die USA investieren in der EU weiterhin am meisten

1999 dürfte aus der übrigen Welt DI-Kapital (einschließlich reinvestierter Gewinne) in Höhe von 114,5 Mrd. ECU in die EU geflossen sein. Fast zwei Drittel dieses Kapitals stammten aus den USA. Diese klare Dominanz amerikanischer Unternehmen verdeutlichen auch die DI-Bestände, denn Ende 1998 entfiel auf die USA mehr als die Hälfte (54 %) der DI-Verbindlichkeiten der EU gegenüber Drittländern.

Deutlich hinter den USA als Direktinvestor liegen die EFTA-Länder¹ (vor allem die Schweiz), deren DI-Engagement aber dennoch erwähnenswert ist. 1999 stammten 9,7 % der Extra-EU-DI-Zuflüsse aus der EFTA, und, was noch aussagekräftiger ist, auf die EFTA entfielen Ende 1998 22 % der gesamten DI-Verbindlichkeiten der EU gegenüber Drittländern. An diesen Verbindlichkeiten hatte wiederum die Schweiz den größten Anteil (rund 86 %). Die starke Präsenz

Schweizer Investoren bestätigen auch die Stromdaten: Von den kumulierten DI-Strömen der Jahre 1995-1999 in Höhe von 55 Mrd. ECU, die von der EFTA in die EU flossen, stammten 45 Mrd. ECU aus Muttergesellschaften mit Sitz in der Schweiz.

Generell lässt sich feststellen, dass in erster Linie Industrieländer in der EU Direktinvestitionen tätigen. Aus den Angaben der EU geht deutlich hervor, dass die DI-Zuflüsse in die EU zu mehr als 85 % aus OECD-Ländern stammten, wobei das von diesen Ländern in der EU investierte DI-Kapital wiederum zu mindestens 80 % von den USA, den EFTA-Ländern und Japan bereitgestellt wurde. Was die DI der nicht zur OECD gehörenden Länder betrifft, so engagieren sich in der EU vor allem Investoren aus den sogenannten Offshore-Finanzzentren.

Tabelle 2: DI-Zuflüsse in die EU und DI-Verbindlichkeiten der EU, einschließlich reinvestierte Gewinne

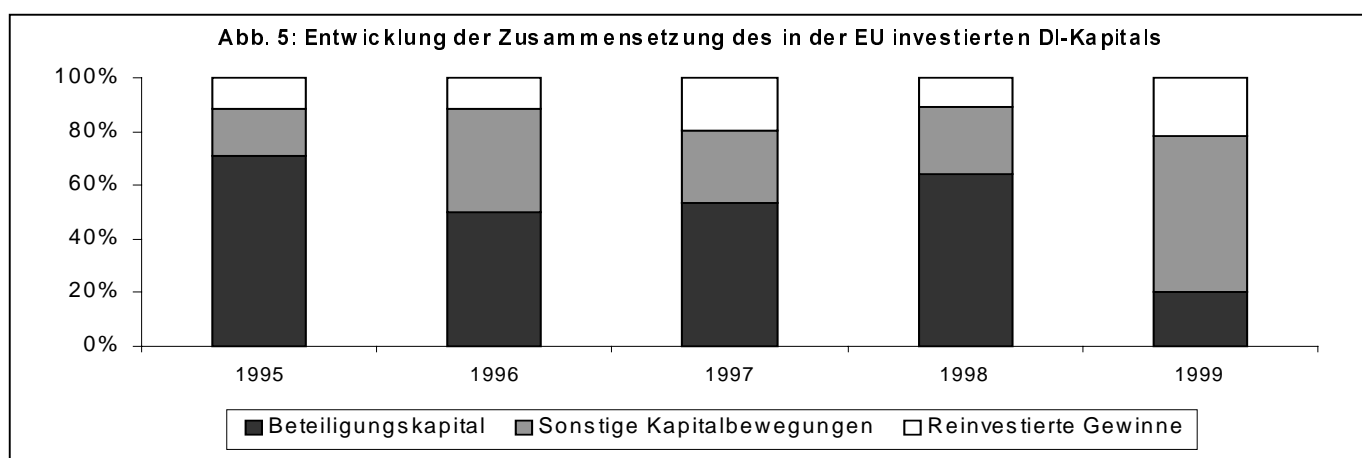
	DI-Zuflüsse, 1999		DI-Verbindlichkeiten, Ende 1998	
	Wert (in Mio. ECU)	(%)	Wert (in Mio. ECU)	(%)
Drittländer	114 500	100.0%	594 636	100.0%
<i>davon</i>				
OECD	99 199	86.6%	522 459	87.9%
<i>davon</i>				
USA	75 352	65.8%	323 481	54.4%
Japan	5 337	4.7%	37 488	6.3%
EFTA	11 116	9.7%	128 909	21.7%
übrige OECD	7 394	6.5%	32 582	5.5%
Nicht zur OECD gehörende Länder	15 301	13.4%	72 176	12.1%
<i>davon</i>				
Offshore-Zentren	9 964	8.7%	32 700	5.5%

Quelle: Eurostat

Die Zusammensetzung der DI-Zuflüsse in die EU hat sich 1999 deutlich verändert

Die Zusammensetzung der DI-Zuflüsse in die EU hat sich vor allem 1999 verändert. Vor 1999 handelte es sich bei dem in die EU fließenden DI-Kapital vor allem um Beteiligungskapital. 1999 traten konzerninterne Kredite dann weitgehend an die Stelle der übrigen DI-

Formen, was darauf zurückzuführen sein könnte, dass Zusammenschlüsse vor allem britischer und niederländischer Unternehmen mit Unternehmen aus Drittländern an Bedeutung verloren.



Quelle: Eurostat

¹ EFTA = Island, Liechtenstein, Norwegen und die Schweiz

2000 gingen 72 % der DI-Zuflüsse aus der übrigen Welt in vier EU-Mitgliedstaaten

Innerhalb der EU ist das Vereinigte Königreich für ausländische Investoren nach wie vor am attraktivsten. Wie bereits erwähnt, gingen 2000 29 % des aus der übrigen Welt in die EU fließenden DI-Kapitals in das Vereinigte Königreich, auf das außerdem Ende 1998 fast ein Drittel aller DI-Verbindlichkeiten der EU gegenüber Drittländern entfiel. Die DI-Verflechtung des Vereinigten Königreichs mit den USA ist noch intensiver.

2000 flossen 43 % des von den USA in der EU investierten DI-Kapitals direkt in das Vereinigte Königreich, was das starke und dauerhafte Interesse amerikanischer Unternehmen an diesem Land bestätigt. Zudem hatte das Vereinigte Königreich an den Ende 1998 bestehenden DI-Verbindlichkeiten der EU gegenüber den USA einen Anteil von 40 %.

Festzustellen ist ferner eine zunehmende Konzentration der DI der übrigen Welt in der EU. Ende 1998 entfielen auf das Vereinigte Königreich, Deutschland, die Niederlande und Frankreich insgesamt knapp 70 % der gesamten DI-Verbindlichkeiten der EU gegenüber Drittländern. 1999 gingen in das Vereinigte Königreich, Belgien/Luxemburg, Deutschland und die Niederlande 70 % aller DI-Zuflüsse aus der übrigen Welt in die EU.

2000 waren das Vereinigte Königreich, die Niederlande, Belgien/Luxemburg und Spanien die vier Hauptempfänger von DI-Kapital. Allerdings sind in den vorläufigen Ergebnissen für 2000 reinvestierte Gewinne nicht berücksichtigt.

Tabelle 3: Die vier Hauptempfänger des von Drittländern in der EU investierten DI-Kapitals (% des Gesamtwerts)

DI-Zuflüsse 2000*	DI-Zuflüsse 1999	DI-Verbindlichkeiten Ende 1998
UK (29%)	UK (23%)	UK (32%)
NL (18%)	B/L (22%)	DE (16%)
B/L (15%)	DE (13%)	NL (12%)
ES (10%)	NL (12%)	FR (9%)
Top 4 = 72%	Top 4 = 70%	Top 4 = 69%

* Vorläufige Ergebnisse für 2000 ohne reinvestierte Gewinne

Unternehmen aus Offshore-Zentren² investierten in der EU 1999 DI-Kapital in Höhe von 10 Mrd. ECU

Es ist allgemein bekannt, dass die DI-Zuflüsse in die EU in erster Linie aus den OECD-Ländern stammen. Die vorliegenden Daten zeigen jedoch auch, dass einige nicht zur OECD gehörende Länder als Direktinvestoren ebenfalls keine unbedeutende Rolle spielen. Insgesamt kamen aus derartigen Ländern 1999 fast 13 % des aus Drittländern in die EU fließenden DI-Kapitals und davon wiederum über 65 % aus sogenannten Offshore-Zentren. Die Bedeutung dieser Offshore-Zentren wird von den Bestandsdaten bestätigt, denn Ende 1998 beliefen sich die DI-Verbindlichkeiten der EU gegenüber diesen Ländern auf 32,7 Mrd. ECU (5,5 % der Gesamtverbindlichkeiten).

Betrachtet man die Entwicklung der aus Offshore-Zentren stammenden DI-Zuflüsse in die EU in den Jahren 1992-1999, so zeigt sich, dass sie bis 1996 zwischen 1,2 Mrd. ECU und 3,6 Mrd. ECU schwankten und zwischen 1996 und 1999 kontinuierlich zunahmen. Am Ende des betrachteten Zeitraums erreichten sie zum ersten Mal fast die Marke von 10 Mrd. ECU. Ihre durchschnittliche jährliche Zuwachsrate betrug zwischen 1992 und 1996 20 % und ab 1996 51 %.

Mit der in den letzten Jahren zu verzeichnenden stärkeren Zunahme der DI-Zuflüsse aus den Offshore-Zentren, die der allgemeinen deutlichen Ausweitung der DI-Ströme entsprach, ging jedoch kein Anstieg des Anteils dieser Länder an den gesamten Extra-EU-DI-Zuflüssen einher. Außer 1997 schwankte dieser Anteil zwischen 6 % (1992 und 1998) und 10 % (1993, 1995 und 1999).

Tabelle 4: DI-Zuflüsse in die EU aus der übrigen Welt und den Offshore-Zentren, 1992-1999

	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999
Übrige Welt	22 760	21 504	21 814	37 220	31 828	37 784	95 014	98 198*
Offshore	1 270	2 383	1 810	3 577	2 636	5 636	5 556	9 094*
%	6%	11%	8%	10%	8%	15%	6%	9%

(Mio. ECU)

* Die Angaben über die DI-Zuflüsse aus der übrigen Welt wurden überarbeitet, nicht jedoch die Angaben über die DI-Zuflüsse aus Offshore-Zentren

Quelle: Eurostat. Angaben ohne reinvestierte Gewinne.

² Offshore-Zentren: Niederländische Antillen, Barbados, Bahrain, Bermuda, Bahamas, Hongkong, Jamaika, St. Kitts und Nevis, Kaimaninseln, Libanon, Liberia, Montserrat, Panama, Philippinen, Singapur, Britische Jungferninseln und Vanuatu

Im Gegensatz zu den DI-Strömen bestehen die DI-Verbindlichkeiten der EU gegenüber Offshore-Zentren hauptsächlich aus konzerninternen Krediten

Eine genauere Betrachtung der Ende 1998 bestehenden DI-Verbindlichkeiten der EU zeigt, dass diese zum allergrößten Teil auf „Beteiligungskapital und reinvestierte Gewinne“ entfielen, was mehr oder weniger bestätigt, dass DI-Kapital hauptsächlich mit Eigenmitteln finanziert wird. Genau genommen handelte es sich bei mindestens 70 % der gesamten DI-Forderungen von Drittländern gegenüber der EU um Beteiligungskapital oder reinvestierte Gewinne und bei dem verbleibenden Teil um konzerninterne Kredite. Dies gilt allerdings nicht für die DI-Forderungen der Offshore-Zentren. Sie waren die einzige Ländergruppe, deren DI-Forderungen gegenüber der EU zu einem

größeren Teil auf konzerninterne Kredite als auf Beteiligungskapital und reinvestierte Gewinne entfielen (17,7 Mrd. ECU gegenüber 15 Mrd. ECU).

Dies lässt sich u. U. dadurch erklären, dass Offshore-Zentren das geeignete Instrument für derartige Fremdkapitalfinanzierungen sind. 1999 war die Situation allerdings umgekehrt. Während es sich in diesem Jahr bei dem insgesamt aus Drittländern in die EU fließenden DI-Kapital zu 60 % um konzerninterne Kredite handelte, investierten die Offshore-Zentren fast ausschließlich in Form von Beteiligungskapital.

Tabelle 5: DI-Forderungen gegenüber der EU nach Hauptinvestorländern, Ende 1998 (in Mio. ECU)

	Beteiligungskapital + RIG		Sonst. Kapitalbewegungen		Insgesamt	
	Betrag	%	Betrag	%	Betrag	%
Übrige Welt	427 533	72%	167 102	28%	594 636	100%
<i>davon</i>						
OECD	386 521	74%	135 937	26%	522 459	100%
<i>davon</i>						
USA	232 160	72%	91 321	28%	323 481	100%
Japan	31 406	84%	6 083	16%	37 488	100%
EFTA	91 253	71%	37 658	29%	128 909	100%
Übrige OECD	31 703	97%	875	3%	32 582	100%
Nicht zur OECD gehörende						
Länder	41 012	57%	31 165	43%	72 176	100%
<i>davon</i>						
Offshore-Zentren	15 003	46%	17 695	54%	32 700	100%

Das 1999 aus Offshore-Zentren in die EU fließende DI-Kapital ging zu 75 % nach Belgien/Luxemburg

Interessant ist auch eine Analyse der DI-Verflechtung zwischen den einzelnen Mitgliedstaaten und den Offshore-Zentren, und zwar sowohl was die DI-Ströme als auch was die DI-Bestände betrifft.

So floss das von Offshore-Unternehmen 1999 in der EU investierte DI-Kapital zu 75 % (6,8 Mrd. ECU) nach Belgien/Luxemburg. Eine Zweiteilung des Zeitraums 1992-1999 liefert noch wesentlich interessantere Ergebnisse. Zwischen 1992 und 1995 gingen die DI-Zuflüsse aus den Offshore-Zentren in die EU nämlich

zu 25 % direkt in das Vereinigte Königreich, zu 19 % in die Niederlande, zu 17 % nach Deutschland und nur zu 8 % nach Belgien/Luxemburg.

In jüngerer Zeit (1996-1999) hat sich das Bild dagegen vollständig gewandelt. Jetzt ist Belgien/Luxemburg mit einem Anteil von sogar 38 % der Hauptempfänger des von den Offshore-Zentren in der EU investierten DI-Kapitals, während der Anteil des Vereinigten Königreichs nur noch 6 % beträgt.

Abb. 6: Hauptempfänger der DI-Zuflüsse in die EU aus Offshore-Zentren, 1992-1995 Kumulierte Ströme*

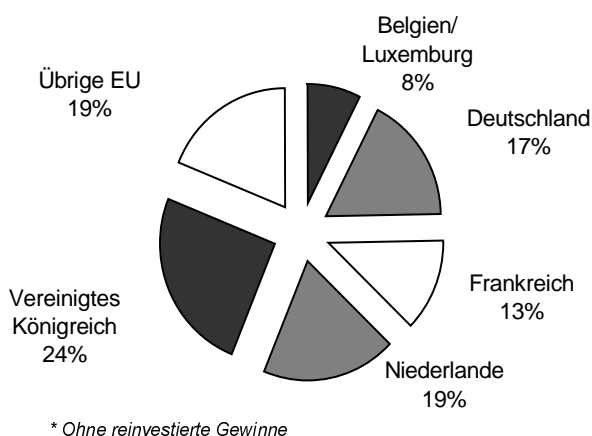
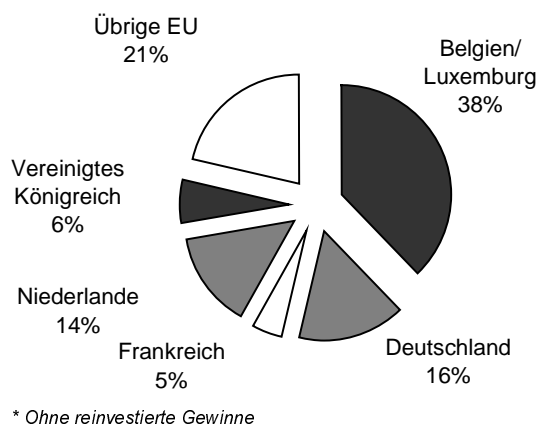


Abb. 7: Hauptempfänger der DI-Zuflüsse in die EU aus Offshore-Zentren, 1996-1999 Kumulierte Ströme*



Eine nur die DI-Ströme berücksichtigende Analyse vermittelt aus verschiedenen Gründen nur ein unvollständiges Bild der DI-Beziehungen zwischen der EU und Offshore-Unternehmen. So sind z. B. in den Daten für die Niederlande DI-Transaktionen mit sogenannten Zweckgesellschaften (Special Purpose Entities) nicht berücksichtigt, was Vergleiche mit den anderen EU-Mitgliedstaaten erschwert. Eine Analyse

der DI-Bestände zeigt dagegen, dass Offshore-Unternehmen am liebsten in den Niederlanden investiert haben. Ende 1998 betrug der Anteil der Niederlande an den gesamten DI-Verbindlichkeiten der EU gegenüber Offshore-Zentren nämlich ein Drittel und war damit wesentlich größer als der des Vereinigten Königreichs (20 %) und der der anderen EU-Länder.

➤ WISSENSWERTES ZUR METHODIK

Direktinvestitionen (DI) sind in der Kapitalbilanz ausgewiesene internationale Investitionen, die eine in einem Wirtschaftsgebiet ansässige Einheit tätigt, um eine langfristige Beteiligung an einem in einem anderen Wirtschaftsgebiet ansässigen Unternehmen zu erwerben. Langfristige Beteiligung bedeutet, dass eine dauerhafte Beziehung zwischen dem Direktinvestor und dem Unternehmen besteht, und dass der Investor einen maßgeblichen Einfluss auf dessen Geschäftspolitik ausübt. Nach der offiziellen Definition ist ein Unternehmen (mit oder ohne eigene Rechtspersönlichkeit) Gegenstand einer Direktinvestition, wenn ein Direktinvestor mindestens 10 % der Stammaktien oder Stimmrechte (im Fall eines Unternehmens mit eigener Rechtspersönlichkeit) bzw. einen vergleichbaren Anteil (im Fall eines Unternehmens ohne eigene Rechtspersönlichkeit) besitzt.

DI-Ströme und -Bestände: Mit Hilfe von Direktinvestitionsströmen baut der Investor Direktinvestitionsbestände auf, die im Auslandsvermögensstatus seines Landes ausgewiesen werden. Die DI-Bestände weichen aufgrund von Bewertungseinflüssen (Preis- oder Wechselkursveränderungen und andere Berichtigungen wie Umschuldungen und Annullierung von Darlehen, Schuldenerlass oder Debt-Equity-Swaps) von den kumulierten Strömen ab.

Weitere Informationsquellen:

➤ Veröffentlichungen

Titel European Union Foreign Direct Investment Yearbook 2000
 Katalognummer KS-AN-01-001-EN-C Preis EUR 50

➤ Datenbanken

New Cronos,
 Bereich Thema2/bop/fdi/fdinew

Wenn Sie weitere Auskünfte wünschen oder an unseren Veröffentlichungen, Datenbanken oder Auszügen daraus interessiert sind, wenden Sie sich bitte an einen unserer **Data Shops**:

BELGIQUE/BELGIË	DANMARK	DEUTSCHLAND	ESPAÑA	FRANCE	ITALIA – Roma
Eurostat Data Shop Bruxelles/Brüssel Planistat Belgique Rue du Commerce 124 Handelsstraat 124 B-1000 BRUXELLES / BRUSSEL Tel. (32-2) 234 67 50 Fax (32-2) 234 67 51 E-mail: datas.hop@planistat.be	DANMARKS STATISTIK Bibliotek og Information Eurostat Data Shop Sejrøgade 11 DK-2100 KØBENHAVN Ø Tlf. (45) 39 17 30 30 Fax (45) 39 17 30 03 E-mail: bib@dst.dk	STATISTISCHES BUNDESAMT Eurostat Data Shop Berlin Otto-Braun-Straße 70-72 (Eingang: Karl-Marx-Allee) D-10178 BERLIN Tlf. (49) 1888 644 94 27/28 Fax (49) 1888-644 94 30 E-Mail: datas.hop@statistik-bund.de	INE Eurostat Data Shop Paseo de la Castellana, 183 Oficina 009 Entrada por Estébanez Calderón E-28046 MADRID Tel. (34) 91 583 91 67 Fax (34) 91 579 71 20 E-mail: datas.hop@ine.es	INSEE Info Service Eurostat Data Shop 195, rue de Bercy Tour Gamma A F-75582 PARIS CEDEX 12 Tel. (33) 1 53 17 88 44 Fax (33) 1 53 17 88 22 E-mail: datas.hop@insee.fr	ISTAT Centro di Informazione Statistica Sede di Roma, Eurostat Data Shop Via Cesare Balbo, 11a I-00184 ROMA Tel. (39) 06 46 73 31 02/06 Fax (39) 06 46 73 31 01/07 E-mail: dipdiff@istat.it
ITALIA – Milano	LUXEMBOURG	NEDERLAND	NORGE	PORTUGAL	SCHWEIZ/SUISSE/SVIZZERA
ISTAT Ufficio Regionale per la Lombardia Eurostat Data Shop Via Fieno 3 I-20123 MILANO Tel. (39) 02 80 61 32 460 Fax (39) 02 80 61 32 304 E-mail: mileuro@tin.it	Eurostat Data Shop Luxembourg BP 453 L-2014 LUXEMBOURG 4, rue Alphonse Weicker L-2721 LUXEMBOURG Tel. (352) 43 35-2251 Fax (352) 43 35-2221 E-mail: ds.lux@eurostat.datashop.lu	STATISTICS NETHERLANDS Eurostat Data Shop-Voorburg Postbus 4000 2270 JM VOORBURG Nederland Tel. (31-70) 337 49 00 Fax (31-70) 337 59 84 E-mail: datas.hop@cs.nl	Statistics Norway Library and Information Centre Eurostat Data Shop Kongens gate 6 Boks 8131 Dep. N-0033 OSLO Tel. (47) 21 09 46 42/43 Fax (47) 21 09 45 04 E-mail: Datashop@ssb.no	Eurostat Data Shop Lisboa INE/Serviço de Difusão Av. António José de Almeida, 2 P-1000-043 LISBOA Tel. (351) 21 842 61 00 Fax (351) 21 842 63 64 E-mail: data.shop@ine.pt	Statistisches Amt des Kantons Zürich, Eurostat Data Shop Bleicherweg 5 CH-8090 Zürich Tel. (41-1) 225 12 12 Fax (41-1) 225 12 99 E-mail: datas.hop@statistik.zh.ch Internet: http://www.zh.ch/statistik
SUOMI/FINLAND	SVERIGE	UNITED KINGDOM	UNITED KINGDOM	UNITED STATES OF AMERICA	
STATISTICS FINLAND Eurostat Data Shop Helsinki Tilastokijasto PL 2B FIN-00022 Tilastokeskus Työpajakat u 13 B, 2/Keros, Helsinki P. (358-9) 17 34 22 21 F. (358-9) 17 34 22 79 Sähköposti: datas.hop.tilastokeskus.fi Internet: http://www.tilastokeskus.fi/tilkk/tilkk/datas.hop.html	STATISTICS SWEDEN Information service Eurostat Data Shop Karlavägen 100 - Box 24 300 S-104 51 STOCKHOLM Tfn (46-8) 50 69 48 01 Fax (46-8) 50 69 48 99 E-post: info.service@scb.se Internet: http://www.scb.se/info/datas.hop p/edatashop.asp	Eurostat Data Shop Enquiries & advice and publications Office for National Statistics Customers & Electronic Services Unit 1 Drummond Gate - B1/05 LONDON SW1V 2QQ United Kingdom Tel. (44-20) 75 33 56 76 Fax (44-1633) 81 27 62 E-mail: eurostat.datas.hop@ons.gov.uk	Eurostat Data Shop Electronic Data Extractions, Enquiries & advice - R.CADE 1L Mounjoy Research Centre University of Durham DURHAM DH1 3SW United Kingdom Tel: (44-191) 374 73 50 Fax: (44-191) 384 49 71 E-mail: rcade@dur.ac.uk Internet: http://www.rcade.dur.ac.uk	HAVER ANALYTICS Eurostat Data Shop 60 East 42nd Street Suite 3310 NEW YORK, NY 10165 USA Tel. (1-212) 986 93 00 Fax (1-212) 986 69 81 E-mail: eurodata@haver.com	

Media Support Eurostat (nur für Journalisten):
 Bech Gebäude Büro A3/48 - L-2920 Luxembourg - Tel. (352) 4301 33408 - Fax (352) 4301 32649 - e-mail: eurostat-mediasupport@cec.eu.int

Auskünfte zur Methodik:

Paolo Passerini, Eurostat/B5, L-2920 Luxembourg, Tel. (352) 4301 33754, Fax (352) 4301 33859, E-mail: paolo.passerini@cec.eu.int
 ORIGINAL: Englisch. Diese Ausgabe von „Statistik kurz gefasst“ wurde von Jean-François Yattien-Amiguet erstellt.

Unsere Internet-Adresse: www.europa.eu.int/comm/eurostat/ Dort finden Sie weitere Informationen.

Ein Verzeichnis unserer Verkaufsstellen in der ganzen Welt erhalten Sie beim Amt für amtliche Veröffentlichungen der Europäischen Gemeinschaften

2 rue Mercier - L-2985 Luxembourg
 Tel. (352) 2929 42118 Fax (352) 2929 42709
 Internet-Adresse: <http://eur-op.eu.int/fr/general/s-ad.htm>
 E-mail: info-info-poc@cec.eu.int

BELGIQUE/BELGIË - DANMARK - DEUTSCHLAND - GREECE/ELLADA - ESPAÑA - FRANCE - IRELAND - ITALIA - LUXEMBOURG - NEDERLAND - ÖSTERREICH
 PORTUGAL - SUOMI/FINLAND - SVERIGE - UNITED KINGDOM - ISLAND - NORGE - SCHWEIZ/SUISSE/SVIZZERA - BALGARJA - CESKÁ REPUBLIKA - CYPRUS
 EESTI - HRVATSKA - MAGYARORSZÁG - MALTA - POLSKA - ROMÂNIA - RUSSIA - SLOVAKIA - SLOVENIA - TÜRKIYE - AUSTRALIA - CANADA - EGYPT - INDIA
 ISRAËL - JAPAN - MALAYSIA - PHILIPPINES - SOUTH KOREA - THAILAND - UNITED STATES OF AMERICA

Bestellschein

Ich möchte „Statistik kurz gefasst“ abonnieren (vom 1.1.2001 bis 31.12.2001):
 (Anschriften der Data Shops und Verkaufsstellen siehe oben)

Paket 1: Alle 9 Themenkreise (etwa 140 Ausgaben)

Papier: 360 EUR
 Gewünschte Sprache: DE EN FR

Paket 2: 1 oder mehrere der folgenden 7 Themenkreise:

- Themenkreis 1 „Allgemeine Statistik“
 Papier: 42 EUR
- Themenkreis 2 „Wirtschaft und Finanzen“
- Themenkreis 3 „Bevölkerung und soziale Bedingungen“
- Themenkreis 4 „Industrie, Handel und Dienstleistungen“
- Themenkreis 5 „Landwirtschaft, Fischerei“
- Themenkreis 6 „Außenhandel“
- Themenkreis 8 „Umwelt und Energie“
 Papier: 84 EUR

Gewünschte Sprache: DE EN FR

Statistik kurz gefasst kann von der Eurostat Web-Seite kostenlos als pdf-Datei heruntergeladen werden. Sie müssen sich lediglich dort eintragen. Für andere Lösungen wenden Sie sich bitte an Ihren Data Shop.

Bitte schicken Sie mir ein Gratisexemplar des „Eurostat Minikatalogs“ (er enthält eine Auswahl der Produkte und Dienste von Eurostat)
 Gewünschte Sprache: DE EN FR

Ich möchte das Gratisabonnement von „Statistische Referenzen“ (Kurzinformationen zu den Produkten und Diensten von Eurostat)
 Gewünschte Sprache: DE EN FR

Herr Frau
 (bitte in Großbuchstaben)
 Name: _____ Vorname: _____
 Firma: _____ Abteilung: _____
 Funktion: _____
 Adresse: _____
 PLZ: _____ Stadt: _____
 Land: _____
 Tel.: _____ Fax: _____
 E-mail: _____

Zahlung nach Erhalt der Rechnung vorzugsweise:

durch Banküberweisung
 Visa Eurocard
 Karten-Nr.: _____ gültig bis: ____/____/____

Ihre MwSt.-Nr.: f. d. innergemeinschaftlichen Handel:
 Fehlt diese Angabe, wird die MwSt. berechnet. Eine Rückerstattung ist nicht möglich.